



Valerie Lipscher präsentiert ihren Werkzyklus, der während ihrer Artist Residency bei der Lilly Keller Stiftung in Thuis entstanden ist. Bild zVg

ARTIST IN RESIDENCE: VALERIE LIPSCHER PRÄSENTIERT WERKZYKLUS

pd. Die Zürcher Künstlerin Valerie Lipscher war während zwei Monaten Artist in Residence im Atelierhaus der Lilly Keller Stiftung. Dabei liess sie sich auch von Lilly Kellers Werk inspirieren. Nun präsentiert sie am Samstag, 19. August, und am Sonntag, 20. August, ihren daraus entstandenen Werkzyklus, Malerei und Collagen.

Die Künstlerin Valerie Lipscher ist in verschiedenen Medien zu Hause. Dazu gehören zum einen die Malerei, das Collagieren, aber auch die Übersetzung der Bilder in Textilien und Rapporte und das Erstellen von Objekten in Keramik. Oft lässt sie sich in ihrer Arbeit vom Kunsthandwerk sowie der Art Brut inspirieren. Grenzen zwischen «angewandter» und «hoher» Kunst, was in der offiziellen Kunstwelt noch immer gang und gäbe ist, kennt Valerie Lipscher in ihrer Arbeit nicht. Ihre Arbeiten sind vielfarbig, die Bilderwelten erinnern an Gärten. Darin verwoben sind florale Muster vermischt mit abstrakten Farbflächen und Formen und gesammelten, konkreten Motiven. Ausgangspunkt ihres Schaffens ist allein die Intuition. Aus dem lockeren Spiel mit Materialien und dem spontanen Zusammenbringen von Farben, Motiven und Flächen entwickelt sie die Komposition. Dabei bilden die verschiedenen Arbeiten zusammen einen eigenen Kosmos.

Geboren und aufgewachsen in Zürich, spürt sie auch ihren osteuropäisch, jüdischen Wurzeln nach, die in ihre künstlerische

sche Arbeit mit einfließen. Ihre Grosseltern und mit ihnen ihr Vater kamen 1968 als Flüchtlinge aus der damaligen Tschechoslowakei in die Schweiz. Die farbigen hölzernen Matrjoschkas, mit denen sie als Kind gespielt hat, wurden für sie «zum Symbol für das Unbekannte und Fremde in mir». Dieses weiblich-mütterliche Symbol wendet sie in ihren Keramik-Matrjoschkas künstlerisch an. Solche Erinnerungen tauchen in seit dem Beginn des Krieges in der Ukraine in ihr verstärkt auf. Als Gastkünstlerin im ehemaligen Atelierhaus von Lilly Keller (1929–2018) liess sich Valerie Lipscher besonders vom zauberhaften Garten inspirieren, wo sich Farben und Formen zwischen den Blättern des chinesischen Tulpenbaumes und den Seerosen schlingen. Entstanden sind während ihres Atelieraufenthaltes in Thuis eine Anzahl Ölbilder sowie eine Serie von Collagen aus Klebefolien in kraftvollen Farben.

Seit 2016 arbeitet Valerie Lipscher (geboren 1988 in Zürich, 2010 Studien an der ETH Zürich, 2017 Hochschule Luzern, Bachelor of Arts), als freie Künstlerin und zeigte ihre Arbeiten in zahlreichen Ausstellungen.

Valerie Lipscher: Samstag, 19. August, 14 bis 17 Uhr Open Atelier; Sonntag, 20. August, 14 bis 17 Uhr; 15 Uhr Begrüssung, Gespräch mit der Künstlerin und anschliessendem Apéro an der oberen Stallstrasse 3 und 4 in Thuis. Anmeldung unter: info@lillykeller.ch

SILS I.D.: KINO IN DER KIRCHE STARTET WIEDER

ei. Am Mittwoch, 23. August, wird um 20 Uhr in der Kirche in Sils i.D. der Film «Das Schwein von Gaza» gezeigt. Der Eintritt zum Anlass, der allen offen steht, ist frei. Zur Deckung der Unkosten wird eine Kollekte erhoben. Zum Film: Der Fischer Jafaar (Sasson Gabai) ist ein Pechvogel: Statt endlich den grossen Fang zu machen, geht er ständig leer aus. Nur Schund und Abfall verfangen sich bei ihm und eines Tages hat er sogar ein Schwein im Netz, das in der vorherigen Nacht von einem Frachter gefallen ist. Für die Menschen der Region Gaza, ob Israelis oder Palästinenser, sind Schweine jedoch unreine Tiere. In diesem Punkt sind sich die sonst so verfeindeten Völker relativ einig. Dem armen Jafaar bleibt also nichts anderes übrig, als seinen speckigen Fang auf dem schnellsten Wege wieder loszuwerden. Um dabei trotzdem gleich noch seine klägliche Situation etwas zu verbessern, beweist der findige Fischer einen riskanten und überaus eigensinnigen Ideenreichtum... Das Schwein von Gaza ist eine herzerfrischende und kluge Komödie aus dem Nahen Osten. Regisseur Sylvain Estibal gelingt es, mit seinem befreienden Humor und einem «Schwein im Schafspelz» manche nicht überwindbar erscheinende Hürde zu sprengen.

EIN LETZTER BESUCH IM JULIERTURM

pd. Da alle Aufführungen inklusive Zusatzaufführung des Abschiedskonzertes «Grossen Vesper» im Julierturm ausverkauft sind, öffnet auch die Generalprobe ihre Türen. Am Donnerstag, 24. August, um 21 Uhr kann das Publikum Rachmaninows Werk, eingebettet in die orthodoxe Liturgie von Abschied und Neubeginn, erleben. Es singt das Ensemble Vocal Origen unter der Leitung von Clau Scherrer. Die Aufführungen auf dem Julierpass sind ausschliesslich mit den Postauto-Sonderfahrten zu erreichen. Der Fahrpreis ist im Eintrittspreis inbegriffen. Eine Reservierung für die Generalprobe ist unter www.origen.ch erforderlich.

E-Mail: poeschli@somedia.ch